

M 1.10 Die politische Gliederung Westfalens

"Westfalen" zu Beginn des 19. Jahrhunderts

Obwohl seine geschichtlichen Wurzeln sehr viel weiter zurück reichen, ist Westfalen als einheitliches politisch-administratives Gebilde noch relativ jung. Mit der Französischen Revolution von 1789 begann durch die Koalitionskriege eine unruhige Zeit in Europa, in der die deutschen Staaten unter der Kontrolle Frankreichs standen und die auch im Gebiet des heutigen Westfalen zu zahlreichen territorialen Veränderungen führte. 1795 wurde durch den Basler Frieden zwischen Preußen und Frankreich die Ems zur Demarkationslinie. 1802 wurde das Münsterland unter den Fürsten aufgeteilt, die Territorien links des Rheins verloren hatten und dafür entschädigt wurden. Das Gebiet rechts der Ems gehörte in dieser Zeit zu Preußen.

Schon 1806 wurde diese Regelung hinfällig: Napoleon gründete das Großherzogtum Berg (mit der Hauptstadt Düsseldorf) und machte seinen Schwager Joachim Murat zum Regenten. (Im Juli 1806 entstand der Rheinbund, zu dem insgesamt 16 deutsche Fürstentümer gehörten, die aus dem Verband des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation ausgetreten waren und sich Frankreich unterstellt hatten.)

Im Zuge der militärischen Auseinandersetzung zwischen Frankreich und Preußen im Oktober 1806 wurden die preußischen Gebiete in Westfalen von französischen Truppen besetzt, 1808 wurden sie dem Großherzogtum Berg zugeteilt.

Im August 1807 gründete Napoleon mit dem "Königreich Westphalen" einen zweiten Modellstaat und übertrug seinem Neffen Jérôme die Macht (siehe auch M 1.11). Im Dezember 1810 wurden auch die Gebiete zwischen der Mündung der Lippe in den Rhein und der Hansestadt Lübeck dem französischen Kaiserreich zugeteilt – damit gehörten Städte wie Coesfeld, Münster und Minden zu Frankreich.

Gründung der "Provinz Westfalen" 1815

Im Zuge der Neuordnung Europas auf dem Wiener Kongress erblickte die "Provinz Westfalen" als eine der beiden Westprovinzen des Königreichs Preußen im Jahre 1815 das Licht der Welt.

Am 21. Juni 1815 ergriff König Friedrich Wilhelm III. zusätzlich zu den schon zuvor preußischen Gebietsteilen Minden-Ravensberg, Grafschaft Mark und Tecklenburg offiziell Besitz von den früheren Fürstbistümern Münster und Paderborn sowie einer Reihe kleiner und kleinerer Herrschaften und fasste sie zur Provinz Westfalen zusammen.

1816 wurden der neuen Provinz auch das bis zur Säkularisation kurkölnische Herzogtum Westfalen und die Grafschaften Wittgenstein zugeschlagen, noch einmal ein Jahr später das Fürstentum Siegen. Andere, als "altwestfälisch" geltende Gebiete blieben auf Dauer außerhalb der Provinz: das Fürstentum Lippe ebenso wie das Emsland und das Osnabrücker Land.

Die Preußen gliederten ihre neue Provinz in drei Regierungsbezirke mit den Sitzen Münster, Arnsberg und Minden. Zwischen diese Regierungen und die Zentrale in Berlin fügte man mit dem Amt des Oberpräsidenten noch eine Zwischeninstanz ein. Die im münsterischen Schloss residierenden Oberpräsidenten waren die obersten Beamten des preußischen Staates und zugleich Repräsentanten der Provinz.

Die Provinz Westfalen bestand bis zur Auflösung im August 1946.

Hinweis: Siehe auch die Karten zur geschichtlichen Entwicklung Westfalens von 1801 bis 1815 (M 1.10a bis M 1.10e).

Linktipp: Digitalisierte Karten und eine Kartendatenbank zur westfälischen Geschichte finden Sie im "Internet-Portal Westfälische Geschichte" unter www.lwl.org/westfaelische-geschichte/portal/Internet/ku.php?tab=web&ID=66